

AKDB auf der Kommunale 2009 in Nürnberg**Wichtigster Messeauftritt 2009**

Eine der wichtigsten Fachmessen für die öffentliche Verwaltung, die Kommunale 2009 in Nürnberg, bot einen Marktüberblick zum „Kommunalen Finanzwesen“, „Einwohnermeldewesen“, „Personalwesen“ und zu vielen anderen wichtigen Themen

aus dem kommunalen IT-Bereich. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann konnte sich im Rahmen eines Messerundgangs auf dem Stand der AKDB persönlich über die neuesten Entwicklungen zum Projekt Elektronischer Personalausweis informieren.

Hier ist die AKDB für den zentral koordinierten Anwendungstest des Bundesinnenministeriums ausgewählt.

Ein weiterer Höhepunkt war die Vorstellung des Buches „Die AKDB-Chronik – Von der Lochkarte zum eGovernment“. Auf 264 kurzweiligen Seiten beschreibt der Autor Alfred Trageser die Geschichte der AKDB und dokumentiert den spannenden Wandel in der kommunalen IT-Landschaft von 1971 bis heute. Neben dem Autor waren dabei unter anderem der Präsident des Bayerischen Gemeindetages, Dr. Uwe Brandl und zahlreiche andere Repräsentanten der kommunalen bayerischen Spitzenverbände anwesend. Brandl dankte Alfred Trageser in einer kurzen Ansprache persönlich für dieses interessante zeitgeschichtliche Werk und lobte die AKDB als kompetenten Partner von Städten, Gemeinden und Landkreisen: „Die AKDB weiß eben, wie Kommunen ticken!“



Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (3.v.r.) auf seinem Messerundgang. Mit dabei v.l.: Dr. Uwe Brandl, Präsident Bayerischer Gemeindetag; Alexander Schroth, Vorstandsvorsitzender AKDB; Angelika Gifford, Microsoft Deutschland; Rudolf Schleyer, Vorstand AKDB und Dr. Jürgen Busse, Bayerischer Gemeindetag

news 11.09

Erfolgreicher Messeauftritt der AKDB auf der Kommunale 2009

Aktuelle Seminartipps:
Neues Programm für das erste Halbjahr 2010 ist erschienen

Grundstücksverwaltung: ALKIS hält Einzug!

Armenische Delegation besucht die AKDB



Staatssekretär Franz Josef Pschierer (2.v.l.) lässt sich auf dem Stand der AKDB Neuigkeiten aus dem Bereich Informations- und Kommunikationstechnik zeigen

ALKIS hält Einzug

Nach und nach hält in Deutschland das neue Datenformat ALKIS, das Amtliche Liegenschafts-Kataster-Informationssystem, Einzug. ALKIS soll das Automatisierte Liegenschaftsbuch (ALB) und die Automatisierte Liegenschaftskarte (ALK/DFK) in einen integrierten Datenbestand zusammenführen und ablösen. Ziel ist ein bundesweit einheitlicher und harmonisierter Grunddatenbestand. In Bayern sieht der derzeitige Zeitplan eine erste Umstellung eines Vermessungsamtsbezirkes auf ALKIS noch in 2010 vor, der Rest soll in 2011 folgen.

Dabei ist der Umfang des Vorhabens beachtlich: ALKIS ist die Umstellung der digitalisierten Katasterkarte auf eine objektorientierte Datenhaltung in einer Geo-Datenbank und damit der endgültige Abschied von kartografisch geprägten Datenhaltungen in Form von grafischen Layern, wie sie heute in Geografischen Informationssystemen üblich sind. ALKIS stellt kein Kartenwerk mehr dar, sondern ein reines Datenmodell: der digitale Nachbau der Wirklichkeit aus Katastersicht am Rechner. Die Karte ist damit nur noch die visualisierte Schnitt-

stelle zwischen Mensch und Datenbank. Grundlage von ALKIS ist der Objektartenkatalog, die GeoInfoDoc, ein 516 Seiten umfassendes PDF-Dokument, in dem jedes in der realen Welt denkbare und aus Sicht des Vermessungswesens relevante Objekt beschrieben und für ALKIS definiert ist. Allein 99 verschiedene Varianten, einen Grenzpunkt zu markieren, sind darin aufgeführt. Mit Einführung von ALKIS muss sich jede der 14.000 deutschen Kommunen zwangsläufig auf Neuerungen einstellen. Selbstverständlich werden die Softwarelösungen aus den Produktfamilien TERAWin Grundstücksverwaltung und das Geografische Informationssystem w³GIS / komGDI das neue Datenformat unterstützen.

Im Zuge der Umstellung auf ALKIS soll dann auch auf ein bundesweit einheitliches Koordinatensystem umgestellt werden. Das bisherige Gauß-Krüger-Koordinatensystem hat dann ausgedient und wird durch das ETRS-89, das Europäische Terrestrische Referenzsystem, ersetzt. In Bayern ist diese Umstellung in 2010 und 2011 aber bislang noch kein Thema.



Aktuelle Seminar-Tipps

AKDB-Seminarprogramm für das erste Halbjahr 2010 ist erschienen.

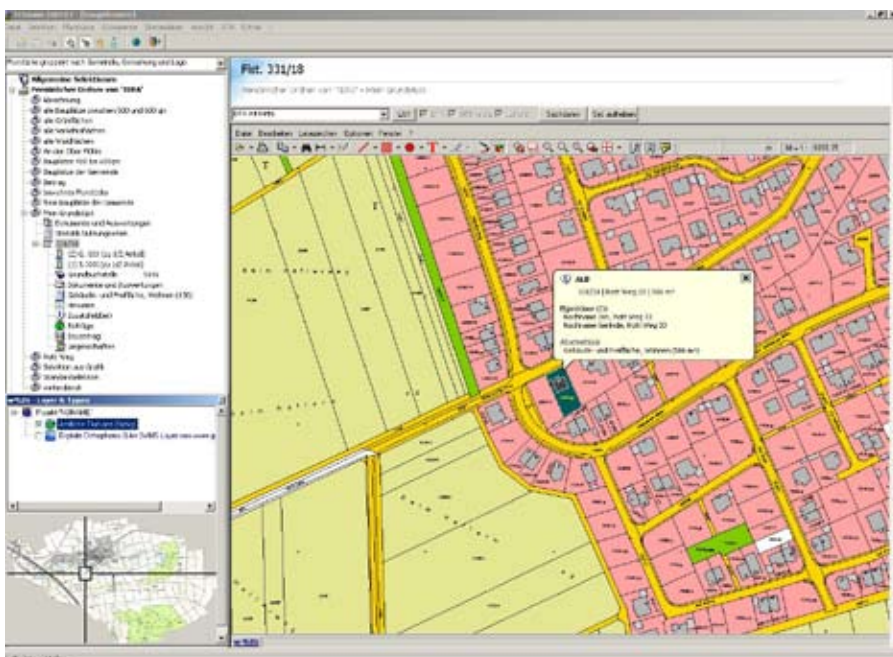
Ab sofort steht Ihnen auf der Homepage www.akdb.de im Bereich Fortbildung das aktuelle Seminarangebot für das erste Halbjahr 2010 mit einer Vielzahl neuer Lerneinheiten für Online-Buchungen zur Verfügung. Mitte November werden auch die Seminar-kataloge an die AKDB-Kunden verschickt. Fragen Sie also in Ihrer Verwaltung nach dem aktuellen Katalog. Wenn Sie unser neues Seminarangebot auf Ihrem PC zur Verfügung haben möchten, dann laden Sie sich die PDF-Datei von unserer Homepage herunter.

Wählen Sie aus mehr als 200 Seminaren zu unseren innovativen und integrierten Softwarelösungen und machen Sie sich fit für die Herausforderungen eines modernen eGovernments. Kurze, praxisorientierte Lerneinheiten in unseren sieben regionalen Schulungsstätten sowie günstige und nunmehr schon im dritten Jahr stabile Seminarpreise helfen Ihnen, auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Ihren Weiterbildungsbedarf kostengünstig zu realisieren.

Sollten Sie Themen vermissen, so sprechen Sie uns an – am besten per E-Mail an:

seminaranmeldung@akdb.de

**Oder rufen Sie uns an unter:
089 / 5903-1890.**



TERAWin-EXPERT: Daten des Liegenschaftsbuches und der Liegenschaftskarte sollen in ein Datenformat zusammengeführt werden

Delegation aus Eriwan besucht die AKDB

Kommunalentwicklung in Armenien

Eine Delegation eines kommunalen armenischen IT-Dienstleisters besuchte im Rahmen einer Studienreise durch Deutschland die AKDB-Geschäftsstelle Würzburg und informierte sich über die AKDB, ihre Produkte und speziell das Thema Bürgerbüro.

Das an die Türkei grenzende Armenien befindet sich im Übergang von einer zentralstaatlich regierten zu einer dezentralen, demokratischen Wertegemeinschaft. Die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) unterstützt die Reformbemühungen und fördert die Kommunale Selbstverwaltung. Eine vermeintlich kleine, aber in der Praxis dennoch sehr bedeutsame Aufgabe besteht in der optimalen Erbringung der Verwaltungsleistungen durch die kommunalen Verwaltungseinheiten. Das Prinzip eines kommunalen Bürgerbüros ist in Armenien zwar bekannt, in der Praxis jedoch noch selten umgesetzt. Gerade beim Wandel staatlicher Strukturen ist es wichtig, das Vertrauen der Bürger in die Verwaltung zu stärken.

Dazu kann ein Bürgerbüro beitragen, indem es den Bürgern vor Ort einen Ansprechpartner gibt, der sich mit den aktuellen Bedürfnissen und Problemen auseinandersetzt. Dies können – aus deutscher Sicht einfache Dinge – wie ein Ausweis oder eine Ummeldung sein, jedoch auch Vorgänge wie eine Genehmigung oder Erlaubnis, die in einer jungen Demokratie prinzipiell mit unvorhergesehenen Problemen verbunden sein können. Die Einrichtung lokaler

Bürgerbüros dient dabei zum einen größerer Bürgernähe und damit auch der Transparenz von Entscheidungen, stärkt zum anderen aber auch das

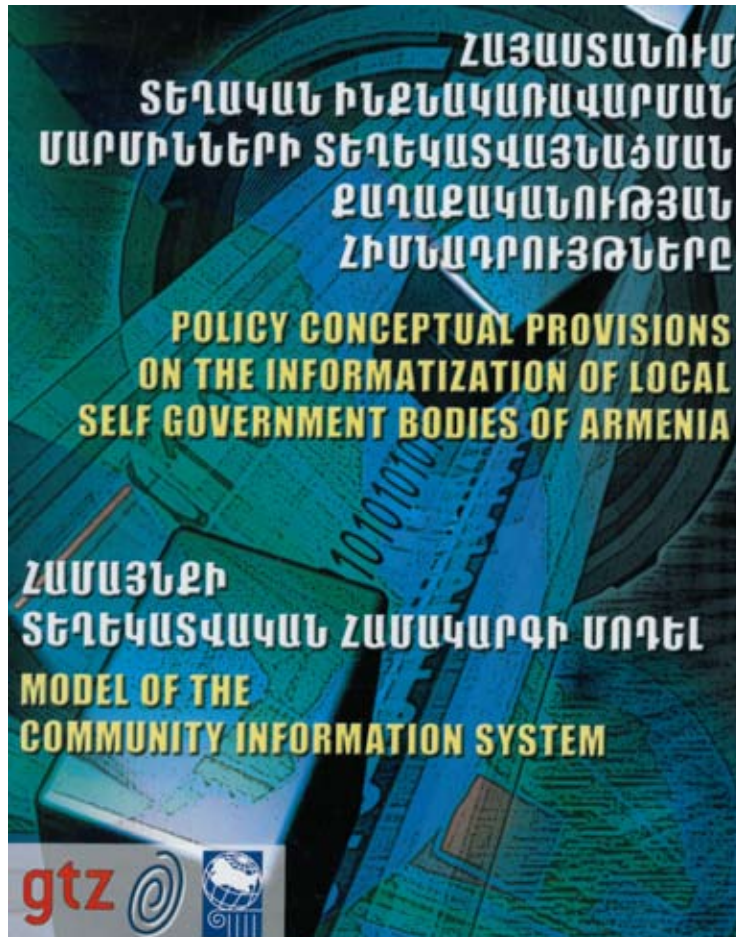
ren Kommunen beispielsweise web- und onlinefähige Anwendungen zur Haushaltsverwaltung im Einsatz. Unterschiedliche Ansätze – und aus

deutscher Sicht Defizite – gibt es vor allem bei den Themen Datenschutz und Datensicherheit.

Für beide Seiten war der fachliche Austausch und „der Blick über den Teller“ von großem Interesse. Die AKDB wünscht Armenien weiterhin viel Erfolg beim Aufbau von bürgernahen Kommunen!

Die GTZ ist privatwirtschaftlich als GmbH verfasst und im Eigentum des Bundes. Sie arbeitet im Auftrag der Bundesregierung und für andere öffentliche und private, nationale wie internationale Auftraggeber, etwa EU, Weltbank oder UN-Organisationen sowie auch für Unternehmen der Privatwirtschaft. Bei einem Gesamtumsatz von 1.224 Millionen Euro im

Jahr 2008 entfielen rund 985 Millionen Euro auf Projekte für öffentliche Auftraggeber, insbesondere das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Die armenische Schrift – nur für unsere Augen ungewohnt ...

Selbstverständnis der Öffentlichen Verwaltung: Die Verwaltung ist für den Bürger da, und nicht der Bürger für die Verwaltung.

Besonders interessiert zeigte sich der Präsident des Information Systems Development and Training Center, Khachatryan, an den vielen Dienstleistungen eines deutschen kommunalen Bürgerbüros, angefangen von Melde- und Kfz-Angelegenheiten, über die Beratung von Menschen mit einer Behinderung bis hin zur Fund-sachenverwaltung oder Müllbeutel-ausgabe. Im Vergleich zur deutschen Kommunalverwaltung ist auch die IT-Unterstützung in Armenien viel geringer, dennoch sind in grösse-

AKDB · AöR
Herzogspitalstraße 24
80331 München
Telefon: 089/5903-0
Fax: 089/5903-1845
E-Mail: pr@akdb.de
Internet: www.akdb.de
Redaktion: Andreas Huber
Telefon: 089 / 5903-1294
v.i.S.d.P. Hans-Peter Mayer
Telefon: 089 / 5903-1532
© 2009 AKDB